Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 237.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 16. Mai 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mann der mit Pferden umgehen und allgemeine Hausarbeit verrichten kann. Nachzufragen 33 Nord Pennsylvania Straße. 18m

Verlangt: Ein Mädchen für eine Familie von zwei Personen. Nachzufragen 123 Ost St. Joe Str. Reilly. 17m

Verlangt ein Knabe, 15 — 16 Jahre alt, der arbeiten will. Nachzufragen 44 Ost Washington Str. 17

Verlangt wird ein gutes Mädchen. No. 305 Ost Ohio Straße. 6a

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, eine Kuh und zwei Kinder bei Georg Krug, 128 Kensington Str. 20m

Verschiedenes.

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, Öff. Notar, 434 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Zur Beachtung!

Die in Buchform erschienenen Reden der verurtheilten Chicagoer Anarchisten sind bei mir zu haben. Die deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.

Carl Pinapank,
No. 7 Süd Alabama Str.

Zu verkaufen:

Ein schönes 2stöckiges Frame-Wohnhaus an Nebraska Straße; Lot 30 bei 120. — Billig.

Ein einstöckiges Frame-Wohnhaus an Stevens Straße. Sehr billig. Wenig Anzahlung.

Ein schönes Haus an Huron Straße, nahe Noble Straße. Im besten Zustande. Preis niedrig.

Herm. Sieboldt,
No. 113½ Ost Washington Straße.

Der Mai mit seinen schönen Blumen ist hier und entzückt die Menschenkinder.

Bamberger

erfreut viele Herzen und schmückt zahllose Köpfe mit seinen prachtvollen Sommer-Hüten, für Männer, Knaben und kleine Kinder.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Election Notice.

Notice is hereby given, that on Friday, May 27th 1887, at 8 o'clock P. M the eleetion of officers and five trustees of the German English School Association, will take place in the building of the Association, No. 120 East Maryland Street.

Clemens Vonnegut, Pres.
Wm Kothe, Secr.

An Eis-Consumenten!

Indianapolis, den 13. Mai 1887.

Wir, die unterzeichneten Eishändler von Indianapolis, haben uns heute auf folgende Preisscala für den Verkauf und die Ablieferung von Eis in der Stadt Indianapolis, für die Saison in 1887, geeinigt. Dieselbe tritt am 16. Mai nach gegenseitigem Uebereinkommen, ohne Vereinigung oder „Pooling" in Kraft.

An Kunden, welche nehmen von

16 bis 50	Pfd. bei jeder Ablief.	50c	pro 100	Pfd.
50 „ 200	„ „ „ „	30c	„ „	„
200 „ 500	„ „ „ „	25c	„ „	„
500 „ 1000	„ „ „ „	20c	„ „	„
1000 „ 3000	„ „ „ „	17½c	„ „	„
3000 „ zu einer Wagenladung		15c	„ „	„

Diese Preise sind von 10 bis 30 Cents niedriger, als in irgend einer Stadt des Mississippi-Thales und sind sorgfältig zusammengestellt, so daß es jedem Consumenten dieses nothwendigen Artikels möglich wird, denselben zu einem geringen Aufschlag über frühere Preise zu bekommen.

Freihern ist nicht gestattet, obige Preise zu ändern oder Contrakte abzuschließen.

New Independent Ice Co. — A. Taylor.
Indianapolis Ice Co. — Henry Clay.
Shover & Dickion. — Geo W Sutter.
Fall Creek Ice Co. — Crystal Lake Ice Co.
Northwestern Ice Co.

Importirtes

Oliven-Oel.

30c die Flasche!

Emil Mueller

No. 200 Ost Washingtonstr.,
Ecke der New Jersey Str.

Dr. Wagner,

Office: Zimmer No. 8
Fletcher & Sharpe's Block
—Wohnung: —
Ecke College & Home Ave.
Telephon 848.

Neues per Telegraph.

Wetter-Aussichten

Washington, 16. Mai. Etwas kühleres Wetter, stellenweise Regen.

Jugendliche Verbrecher.

Eau Claire, Wis., 16. Mai. — James und William Murphy, 13 resp. 15 Jahre alt wurden heute in Haft genommen. Sie sind beschuldigt, vor etwa zehn Wochen einen Passagierzug zum Entgleisen gebracht zu haben.

John Bright.

London, 16 Mai. John Bright führt ein wahres Einsiedlerleben, vermeidet seine besten Freunde und befindet sich fortwährend in gereizter Stimmung. Man befürchtet, daß dies Zeichen von Geistesstörung seien

Editorielles.

— Richter Sloan hat eingewilligt, die Vollstreckung des Urtheils gegen Grottkau bis zur Entscheidung durch die Supreme Court aufzuschieben, und hat die Bürgschaft Grottkau's auf $2000 festgesetzt, welche sofort geleistet wurde.

— Es ist heute selbst bei kapitalistischen Zeitungen Mode ein Bischen in Monopolfeindlichkeit zu machen. Ob aber das „Journal" so schwer mit der Straßenbahncompagnie ins Gericht gehen würde, wenn die Johnsons Republikaner und nicht so eifrige Demokraten wären, ist immerhin sehr fraglich.

— „Journal" und „News" suchen sich in dem Versuche zu überbieten, die Welt glauben zu machen, daß die Ersparniß von $7000, welche der deutsche Unterricht kostet, die einzige Ursache sei, weshalb sie die Abschaffung derselben befürworten. Es glaubt übrigens kein Mensch daran

— Im Bundesschatze sammelt sich das Geld in riesigen Summen an. Man berechnet, daß bis zum 1. Juli 130 Millionen vorhanden sein werden, für deren Verwendung keine gesetzliche Vorschrift vorhanden ist. Die Regierung weiß nicht, was sie mit dem vielen, dem Verkehr entzogenen Geld anfangen soll.

Wir wüßten's schon, aber da unser Rath doch keine Aussicht hat, befolgt zu werden, wollen wir ihn vorläufig für uns behalten.

— Ist es nicht sonderbar, daß Leute Ideen aussprechen und für gut halten, welche sie bei Anderen verlachten und verspotteten?

Dieselben Leute, welche jetzt auf einmal sich dafür begeistern, daß die Stadt oder die Bürger die Lieferung des Naturgases selbst in die Hand nehmen, weil, wie sie sagen, Niemand ein Recht hat, die Gaben Gottes zu seinem eigenen Vortheil mit Beschlag zu belegen, sind fast sämmtlich Gegner aller sozialistischen Theorien und haben gewiß schon George und McGlynn ebenso als Visionäre belacht, wie Marx und Lassalle. In dem Munde eines Mannes, wie Stanton J. Peelle klingen die Worte: „Niemand hat ein Recht mit der Gabe Gottes zu spekuliren, oder an ihr zu profitiren" wie eine nichtssagende Phrase. Und als solche muß auch die ganze Einleitung zu den am Samstag Abend in der Tomlinson Halle angenommenen Beschlüssen betrachtet werden. Und zwar nicht deshalb, weil der Gedanke nicht an sich richtig ist, sondern weil er bloß von der augenblicklichen Aussicht auf einen möglichen Vortheil eingegeben ist.

Wenn der Gedanke richtig ist, dann ist er es auch in Bezug auf Kohlen, Petroleum, vor Allem aber in Bezug auf das Land selbst. Wir zweifeln jedoch sehr, daß die Herren, welche am Samstag Abend in der Tomlinson Halle eine prominente Rolle spielten, diese von ihnen ausgesprochenen Grundsätze auf andere Gaben Gottes angewandt wissen wollen, als auf Naturgas.

Wir gestehen, wir finden die Situation höchst komisch. Weil die Herren fürchten daß eine Corporation sie in ihren eigenen Interessen schädigen könnte, bekennen sie sich auf einmal zu Grundsätzen, welche sie bei jeder anderen Gelegenheit als sozialistische, kommunistische Hirngespinste verspotten und verlachen, vielleicht sogar schädliche Grundsätze nennen würden.

Wenn wir den Herren Peelle, McKain und Anderen sagen, daß sie am Samstag Abend sozialistische Grundsätze predigten, dann erschrecken sie wahrscheinlich vor sich selbst.

Die Sache ist lächerlich, im höchsten Grade lächerlich. Die Herren werden wahrscheinlich ausfinden, daß sich eine rein sozialistische Idee in unserer vom Kapitalismus beherrschten Zeit nicht ausführen läßt.

Es ist einerlei, ob die Geschichte eine halbe Million oder eine Million kostet, das Volk ist zu solchen Unternehmungen zu arm, weil die Corporationen zu reich sind. Große Geldsummen sind heutzutage nur für spekulative Zwecke mit der Aussicht auf Gewinn zusammenzubringen. Wo diese Aussicht von vornherein abgeschnitten ist, wagt Niemand sein Geld an die Sache. Und obwohl wir nicht positiv behaupten können, daß aus den in der Tomlinson Halle gemachten Vorschlägen Nichts werden wird, so können wir doch sagen, daß alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht. Herr Martindale hatte Recht, als er sagte, daß Diejenigen, die am meisten über Corporationen schimpfen, am wenigsten Willens seien, Geld herzugeben, und das „Journal" hat vollständig Recht, wenn es sagt, daß wir vor Allem Kapital brauchen. Weil einige Herren plötzlich zu Gelegenheitssozialisten werden, darum hat sich weder der Geist der Zeit, noch haben sich die augenblicklichen Verhältnisse geändert.

Ehe derartige Unternehmungen durchführbar sind, muß sich noch Manches ändern, da muß die Macht des Kapitalismus gesetzlich gebrochen sein, da muß man gelernt haben, daß diese Ideen allgemein richtig sind, und allgemein angewandt werden müssen.

Wir würden mit Vergnügen sehen, daß die Ausführung des in der Tomlinson Halle vorgeschlagenen Planes gelänge, aber wir glauben nicht daran.

Drahtnachrichten.

Ein New Yorker Sonntag.

New York, 15. Mai. Die Sonntagsgesetze wurden heute womöglich noch strenger durchgeführt, als bisher. In Folge dessen machten die Wirthe auf der New Jersey Seite ein glänzendes Geschäft. Die Leute strömten massenhaft dahin, besonders die Deutschen. In den Hotels kauften sich viele Leute schon am Samstag ihre Flasche Wein für ihr Sonntagsdiner und brachten dieselbe dann selbst mit. Im Hoffman House war das Barroom mit Trauerflor dekorirt.

Schuldig.

Buffalo, N. Y., 15 Mai, — Der erste Akt des großen Oel-Verschwörungs-Prozesses ist zu Ende. Die Geschworenen reichten heute Morgen, nachdem sie die ganze Nacht in Sitzung gewesen waren, einen Wahrspruch auf Schuldig ein. Der Richter wird das Urtheil morgen verkünden.

Geizhalz und Brandstifter.

Cincinnati, 15. Mai. Gestern früh um 3 Uhr entdeckte man, daß in einem elenden Backsteinkaufe an dem Hügel unweit Roalstraße, das von dem 82-jährigen Fred. Schröder ganz allein bewohnt wurde, Feuer ausgebrochen war. Man glaubte, Schröder sei in dem Hause umgekommen, doch entdeckte man ihn schließlich in einem Nebengebäude, wo er sich zusammengekauert hatte; etwas Hausgeräth lag bei ihm. Das Anwesen sollte in einigen Tagen wegen Nichtbezahlung der Steuern versteigert werden. Schröder, der durch seinen Geiz verrufen ist, wurde unter dem dringenden Verdachte, das Feuer angelegt zu haben, verhaftet. Im Polizeigericht plaidirte er „schuldig" und sagte, man könne ihn hänger, er sei des Lebens müde. Man wird seinen Geisteszustand untersuchen.

Schrecklicher Wirbelwind.

Blue Springs, Nebr., 15 Mai. Ein furchtbarer Wirbelwind suchte gestern Abend um 4½ Uhr dieses Städtchen heim. Wenige Minuten zuvor war der Schulunterricht zu Ende gegangen und im Schulzimmer befand sich nur noch der Pförtner W. H. Rambough. Wände und Decke stürzte über ihn. Er brach fünf Rippen, erlitt einen doppelten Beinbruch und eine schwere Brustwunde; der Unglückliche kann nicht am Leben erhalten werden. Gegen 5 Uhr Abends schlug der Blitz in die Wohnung von Emanuel Basor und tödtete dessen 20jährige Tochter Mamie.

Asiatischer Aussatz

Minneapolis, Minn., 15. Mai. Der städtische Arzt wurde gestern zu einem kranken Schweden, Namens Joseph Anderson, gerufen, welcher mit Aussatz behaftet ist. Anderson ist 36 Jahre alt, sieht aber viel älter aus. Er ist augenscheinlich in der letzten Phase der schrecklichen Krankheit angelangt, an der er 9 Jahre lang leidet. Anderson ist Familienvater, besitzt 3 Kinder, welche bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben sind. Der Patient will sich den Aussatz auf der Westküste von Norwegen geholt haben. Er litt zeitweise an heftigen Schmerzen, und augenscheinlich hat jetzt die Krankheit seinen ganzen Körper angesteckt. Der Fall wird von den Aerzten mit großem Interesse verfolgt.

Der Kadel.

Russifizirung der Ostsee-Provinzen.

Berlin, 15. Mai. Die „Post" sagt über die jüngste Verordnung des Czaren behufs Unterdrückung der deutschen Sprache in den deutschen Schulen der russischen Ostsee-Provinzen: „Das ist der schwerste Schlag, welcher je gegen die deutsche und die europäische Civilisation in jenen Provinzen geführt worden ist. Diese Maßnahme bedeutet die Vernichtung des deutschen Elements an der Universität Dorpat und wird die russenfeindliche Stimmung, welche sich ohnehin in ganz Deutschland geltend macht, noch mehr verschärfen".

„Unser Fritz".

Berlin, 15. Mai. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm hat seine Kur in Ems beendet und ist, bedeutend gebessert, nach Potsdam zurückgekehrt. Sein Halsübel ist geheilt.

Kreuzigte sich selbst.

Leipzig, 15 Mai. Zu Pehritzsch, bei Pertzich, in Sachsen, hat sich der Landwirth Hertel an beiden Beinen und der linken Hand an's Kreuz geschlagen. Zur Vervollständigung des Ganzen hielt er die rechte Hand unbefestigt an dem rechten Querbalken des Kreuzes. Er hatte sich zum Zwecke seiner Kreuzigung indessen rostiger Nägel bedient und starb bald darauf an Blutvergiftung.

Gladstone will Amerika besuchen.

London, 15. Mai. Gladstone hegt die Absicht, Amerika zu besuchen. Es ist dies schon seit Langem sein Wunsch und er wird wahrscheinlich im kommenden Herbst die Reise unternehmen.

„Gefährliches" Stiftungsfest.

Wien, 14. Mai. Die Prager Polizei hat den deutschen Turnern die Veranstaltung der Feier ihres Stiftungsfestes untersagt.

Das unruhige Creta.

Constantinopel, 14. Mai. Die Volksvertretung auf der Insel Creta hat das Volk aufgefordert, die Steuern zu verweigern.

Ferner sind alle öffentlichen Beamten und Gensdarmen angewiesen worden, abzudanken.

Die Pforte wird, wie man befürchtet, jetzt doch ernstliche Verwickelungen mit Creta bekommen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

Plymouth: „Gellert" von New York.

Queenstown: „Republic", „Aurania" von New York.

New York: „Trave" von Bremen, „Edam" von Amsterdam, „Australia" von Hamburg, „Servia" von Liverpool

Havre: „La Gascogne" von New York.

Deutsche Lokalnachrichten.

Königreich Sachsen.

† Geheimrath Kurt v. Einsiedel in Dresden und Rittergutsbesitzer J. Anton Rudolf. — In Netzschkau i. V. sind 33 Gebäude niedergebrannt. — † Dr. Schlobitz in Zwickau. — Der Kanonikus Hermann Blumentritt in Bautzen feierte sein 25jähriges Jubiläum als Director des katholischen Lehrerseminars, der Schuhmachermeister Füschner in Kühren bei Wurzen sein 50jähriges Meisterjubiläum und der Brauhaus-Director Karl Wilh. Schuster in Zittau sein goldenes Bürgerjubiläum; das 50jährige Arbeiterjubiläum begingen: der in der Teubner'schen Druckerei in Leipzig beschäftigte Setzer Karl Munder, der Garnpacker August Richter aus Himmelmühle, der Garnpacker Siegmund Müller und der Spinner Gottlob Breitfeld aus Mildenau. Die drei letzteren stehen seit 50 Jahren in der Baumwollspinnerei Himmelmühle bei Wolkenstein in Diensten. — Der Maschinenheizer Fischer aus Brandau und der Vorarbeiter Ziegenbalg aus Faltenhain bei Wurzen haben sich ertränkt. — Ertrunken sind: der Gutsbesitzer Hermann Göbel aus Dittersbach, ein gewisser Joseph Pose aus Dresden und der 10jährige Hermann Grundmann aus Nonnenberg b. Niederstriegis; durch einen Fall kamen ums Leben: der Maurer Riegel aus Kleinzschocher und der frühere Nachtwächter Mehlhorn aus Naum; der Korbmacher Kübel aus Lommatsch wurde von einem schwer beladenen Wagen überfahren und getödtet. — Niedergebrannt sind: die Oekonomiegebäude des Gutsbesitzers Franke in Bernsdorf b. Lichtenstein, das Haus des Schmiedemeisters Kuhn in Oberneukirch, die Rosenkranz'sche Windmühle in Pausdorf, die Freund'sche Fabrik in Schreiersgrün und das Anwesen des Tischlermeisters Jacob in Thammenhain.

Hessen-Darmstadt.

Der Vorbeter Bermann in Mainz hat sich erhängt. — Im Walde zu Groß-Ellenbach wurden 140, in den Anlagen des Landsitzes des Fürsten Alexander 400 Quadratmeter Gehölz durch Feuer vernichtet. — Unter dem Aufgebot sämmtlicher Polizeikräfte von Mainz und Kastel fanden kürzlich in Mainz Massenhaussuchungen mit darauffolgenden Verhaftungen von Sozialdemokraten statt. Die Haussuchungen erstreckten sich nicht nur auf ausgesprochene Sozialdemokraten, sondern auch auf Personen, die schon Jahre lang eine ziemlich passive Rolle in der Partei spielten. Neben der Konfiskation verschiedener Schriften und Vereinsstempel war das erste Resultat der Haussuchung, daß etwa 20 Personen verhaftet und einstweilen unter Bedeckung im Schwurgerichtssaal internirt wurden. Nach dem durch den Untersuchungsrichter in Beisein des Staatsanwalts Dr. Ewald vorgenommenen Verhör wurden in dem Laufe des Tages 11 der verhafteten Personen wieder in Freiheit gesetzt, 9 dagegen in Haft behalten und zwar Schuhmacher Konrad, Kaufmann Pfeifer, Schneider Loos, Kaufmann Schäfer, Dreher Doble, Metallgießer Bornsäßer, Schreiner Bachus, Schreiner Stoll und Schreiner Barth. Die Maßregel soll auf eine Denunziation zurückzuführen sein.

Königreich Baiern.

† in München: der Kaligraph Joh. Nep. Weinhöppel, der k. Kammerherr Max. Pappus v. Trazberg, der Chemiker J. B. Obernetter, der Genremaler Max. Kaltemoser u. Landgerichtsdirektor Otto Moralt.—Der in Paris verstorbene Rentier D. L. Dilsheimer hat seiner Vaterstadt Aschaffenburg 100,000 Fr. zu einer Aussteuerstiftung vermacht. — † Buchdruckereibesitzer August Junge in Erlangen. — † Bahninspektor Nep. Hillenbrand in Fürth.—Der frühere Fabrikant Franek in Hof hat sich erschossen.— Bei einer Pulverexplosion in Memhölz erlitten die Oekonomen Teufele von dort u. Brack von Enzenberg lebensgefährliche Brandwunden. — Die Brüder Joh. und Leonh. Sperr von Büchenbach wurden wegen Todtschlags, begangen an dem Forstgehilfen Schmidt, zu 12 resp. 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In Langeringen kam während der Kirchzeit zur Oekonomenswittwe Weh eine unbekannte Mannsperson, welche Anfangs ein Geschirr zum Trinken, später Nadel und Faden zum Annähen eines Knopfes verlangte. Während die Frau das Verlangte holte, schloß der Gauner hinter sich die Thüre des Hauses und nöthigte die Frau dadurch, daß er sie an den Armen fesselte und einen Revolver auf die Brust setzte, zur Herausgabe ihres ganzen Baargeldes. Trotzdem gelang es der Weh während der Räuber die Wohnung einer genaueren Visitation unterzog, sich der Fesseln zu entledigen und Lärm zu machen. Leider entkam der Strolch in der Richtung gegen das Gemacher Wäldchen.—Eine seltene Hochzeit fand in Unteraltenbernheim statt. Ein dortiger Schuhmacher, geboren im Jahre 1805, wurde mit seiner Verlobten, geboren im Jahre 1806, getraut. — Selbstmord begingen: der Rechenmacher Mathias Eppler von Burgau; der Weber Joh. Erhardt von Eisenbühl; der Häusler J. Häußner von Euerfeld; der Weber Jakob Strößner von Krautendorf; der Gefreite Grathwohl von Kempten; die Ehefrau des Gastwirths Bergmann von Simmershofen.— In Birkhausen wurde die Dienstmagd Katharina Duscher vom Blitz erschlagen. —Ertrunken sind: in Buchheim der Häusler Karl Hahn, in Lauingen der Cigarrenarbeiter Gottl. Schick, bei Lenggries der Bauer Joh. Müller.— In Eschenbach wurde im Steinbruch der Maurer Strobel durch einen vorzeitig losgehenden Schuß getödtet; in Hirschau erwürgte sich durch Ungeschicklichkeit der Ausgeber Lorenz Sieber, indem er sich einen großen Korb mit Zwetschen an den Hals hängte und damit über ein Geländer fiel.—In Mühldorf stieß sich der Hausbesitzer Max Ratzinger einen Splitter in den Finger und starb am Starrkrampf; dem Wagner Eisenlauer von Oxenbrunn wurde in der Sägmühle zu Ichenhausen die rechte Hand durch die Dreschlage schrecklich verstümmelt. —

Sichere Anlage

in

Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße. Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.

Wohnungen.

503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

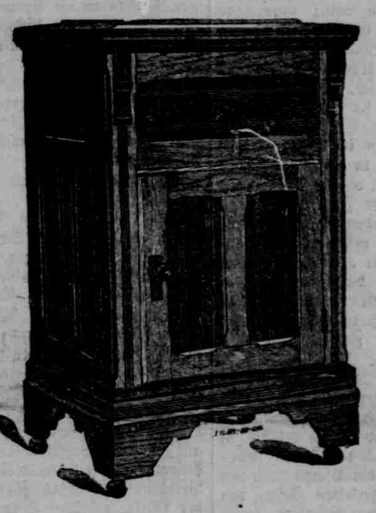
Baustellen.

40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Acker in Brightwood, angrenzend an der Bahn.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Gasfelde des Staates. Dieses Land kann in Parzellen getheilt werden.

Jos. A. Moore,
81 Ost Market Str.

Moore & Barrett,
86 Ost Market Str.

New Perfection Hardwood „Refrigerators."



Der beste Eisbehälter aus hartem Holz!

Keine Haushaltung kann ihn entbehren. Es ist dies ein Haushaltungsgegenstand, der für ewige Zeiten brauchbar ist.

Billige Preise!

Man spreche vor, ob man kaufen will oder nicht.

Gasolinöfen in großer Auswahl.

—:o:—

S. A. JOHNSTON,

No. 62 Ost Washington Straße.

Hier sind wir wieder!

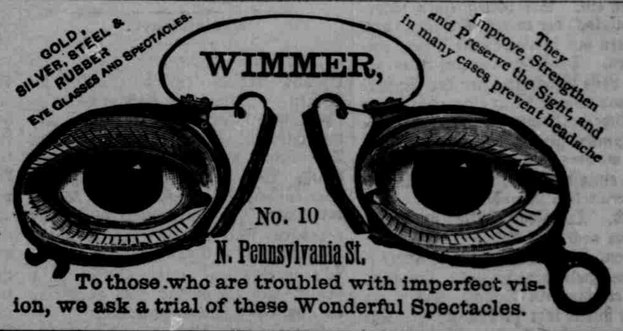
11c per Dtzd. frische Country Eier.
25c per Pfd. frische Country Butter.
47c per 10 Pfd neue Weißfische
3½c per Pfd Stockfische.
2½c per Quart Navy Bohnen
5c per Quart Marrowfat Bohnen
1c für 1 Stück Ofenschwärze
50c per Bushel beste Kartoffeln
5c für 1 10c Flasche Meerrettig.
5c für 1 10c Flasche Pickles
5c für 1 10c Flasche Tafel-Sauce
25c für 8 Pfd Akron Hafergrütze
12c per Packet schönsten Rio Kaffee
20c per Packet aller Sorten

Unsere Theepreise:
20c per Pfd Thee; überall 35c
25c per Pfd Thee; überall 40c
40c per Pfd Thee; überall 60c
60c per Pfd besten Gun Powder Thee.
7c per Pfd gutes Backpulver, überall 15c
12½c per Pfd Backpulver, überall 20c
5c per Pfd beste Cracker; 6 Pfd 25c.
3c per Stück Kyana Seife.
3c per Stück Sulphied Seife
3c per Stück Blue India Seife.
3½c per Stück Every Day Seife
3½c per Stück Queen of the Laundry Seife
4½c per Stück Babbitts Seife
5c per Dutzend beste Gurken
10c per Pfd gedämpfte Aepfel 3 für 25c
15c per Dtzd Orangen
7½c für eine große Cokusnuß
5c für 2 5c Säcke Tafelsalz
85 per Faß bestes Salz
12½c per Kanne beste Pfirsiche

Zur Notiz: Ich habe den Leih-, Futter- und Verkaufs-Stall, No. 202 West Washington Straße, gekauft. Ich berechne: 10c für Quartier für ein Pferd; 15c für 2 Pferde; 25c für Futter für 1 Pferd; $1.00 für drei Portionen für 2 Pferde.

J. P. Keeter,

Wholesale und Retail Grocery,
No. 151 Grocery, No. 153 Fleischmarkt.
No. 202 W. Wash. St., Leih- u Futter-Stall



To those who are troubled with imperfect vision, we ask a trial of these Wonderful Spectacles.

PAINT YOUR BUGGY FOR ONE DOLLAR!

By using COTT'S ONE-COAT BUGGY PAINT. Paint Friday, run it to Church Sunday. Six Fashionable Shades: Black, Maroon, Vermilion, Olive Lake, Brewster and Wagon Greens. No Varnishing necessary. Dries hard with a high Gloss. Tip top for Chairs, Furniture, Baby Carriages, Front Doors, Store Fronts, etc. Will send enough to paint your Buggy upon receipt of One Dollar, and warrant it to wear. Discount to the Trade. COTT & CO., 308 Kinzie St., Chicago, Ill.